

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Psalmen Davids

Lobwasser, Ambrosius

Amsterdam, 1697

Psalm LXXXIX.

[urn:nbn:de:bsz:31-116614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116614)

der jämmerlich / Von Jugend ich in
 ängsten steck / Geh dir ich
 püner und erschrecke.

so Dein großer grimme geht über
 mich / Erschrecke als groß mich über-
 heuffet / Darinnen ich gar bin ver-
 teuffet / Wie von ein wasser jämer-
 lich / Bedrengt werd ich mit all den
 binaen / Dir mich von aller
 felt umbringen.

Du machst / daß von mir weichen
 ab All melere und und wolbe-
 landten / Daß ich auß allen mein
 verwandten Nicht einen treuen
 menschen hab. Dann von mir
 armen und elenden In dieser
 noht sich alle wenden.

Psalm LXXXIX.

Gedult des Herren quod lo-
 sinen ewiglich / Und seine treu
 ohn maß außbreiten stätiglich /
 Dann deine güte (sag ich) in ewigkeit

wird wahren : Er hat sie verkü-
 baur / Daß sie so lang wird hal-
 ten / So lang der himmel steht
 dabey dann zu verfluchen /
 Daß deine warheit werd nim-
 mermehr unterschuen.

Ich hab (sprich) O da der Herr
 gemacht ein bund und Friede
 dem / den ich erwählt / und meinem
 krich: David Ein vesten staten
 eid gethan / bey meinem Namen /
 Daß ewig wären sol der stamm
 von seinem saamen / Und daß von
 kind zu kind bey seinem stuhl und
 throne Sol bleiben immer dar die
 königliche krone.

Der himmel loben wird die wun-
 derbarthen dein / Dein warheit und
 dein treu wird preisen die gemeln /
 Dann mag auch jemand seyn hoch
 in dem himmel droben / Der über
 dich geseht löst werden und erpöden ?

Sag

8 Daß sie gewaltig seynd von ihm
 das nit bekümt / Sondera von
 dir / o Herr / der sich ihr so annimt /
 Durch deine gnad und güt die hör-
 ner wir aufheben / Von dir / o
 höchster Herr / ist uns der schilt
 gegeben / Der künig unser schutz
 ohn deine wehr und waffen /
 O du Gott Israel / nichts thun
 kan oder schaffen.
 * 9 Du bist / der auß genad seinen
 Gütlichen raht Den lieben dienern
 seiner man verümbt hat In einer
 vision / und das vermeldet eben /
 Ja hab erweckt ein mann / ihm
 grosse macht gegeben / Auß mel-
 chim vult hab ich / wie du thast fer-
 nir melden / Erwehlet und erhöhe
 David den thuren heiden.
 10 Bekahet ich ihn hab mir einem
 heiligen eht / Drum er durch mei-
 ne hand gestärket werden sol /

Durch meinen arm ich ihn wil also
 mächtig stärten / Daß gegen ihm
 die macht der feind nichts sey zu
 mercken / Ihm was zu haben an
 ihn sollen auch nicht dämpffen
 Die feindlich wider ihn thun strei-
 ten oder kämpffen.
 11 Ich wil die feinen feind to-
 schlagen für ihm her / Ich wil
 außkrennen gar all die ihn hassen
 sehr / Mein güt bey ihm sol seyn /
 and mein warheit dancken / Er
 wird im namen mein sein horen
 hoch aufheben Ich wil ihm eine
 hand nelm in des wieres wellen
 Aber die andre hand nelm in
 die stiffe stellen.
 12 Als dā wildest du mir vermel-
 den diese wort / Du bist die Wat-
 ter mein / mein Gott und zener
 heit / Zu mein erstem sohn ich
 ihn dann machen werde / Und er-